

03/20

## Setzt Falck den Blinker zum Einholen?

Tarifverhandlungen könnten am 12. März 2020 erfolgreich weitergehen



2011 haben wir einen Tarifvertrag mit der promedica Rettungsdienste GmbH erstritten. 2013 ist promedica der Falck Unternehmensgruppe beigetreten. Deshalb ist auch Falck in der Verantwortung und äußert sich überraschend zu einem neuen Angebot nicht gegenüber der Verhandlungspartnerin, ver.di, sondern in einem Informationsblatt an die Beschäftigten.

### Die Fakten

- Die Entgelttabellen des Bundestarifvertrages promedica sind gekündigt.
- Der Arbeitgeber wurde aufgefordert, die Tabellenentgelte der Beschäftigten ab dem 1. Januar 2020, mindestens auf das Niveau der Entgelttabellen des öffentlichen Dienstes (TVöD) - Stand 1. März 2020 - anzuheben. Die Laufzeit der Entgelttabellen soll 12 Monate betragen.
- In zwei Verhandlungsterminen konnte keine Einigung erzielt werden. Es wurde vom Arbeitgeber sogar eine Erhöhung der Wochenhöchst Arbeitszeit gefordert. Sie lehnten weitere Verhandlungen ab, wenn wir die Forderung nicht deutlich nach unten korrigieren.
- Wir haben zu weiteren Verhandlungen aufgefordert, die Arbeitgeber sollen ein Angebot vorlegen, welches keine Arbeitszeitverlängerung beinhaltet.
- Wir sind bereit über den Zeitpunkt der Umsetzung und die Laufzeit der von uns vorgelegten Tabelle zu reden. Alternativ wäre die Eskalation der Situation und die Durchsetzung der Forderung mit den, den Beschäftigten zur Verfügung stehenden Mitteln.
- Die Beschäftigten haben in einer beeindruckenden Kundgebung ihre Forderung verdeutlicht.

### Klarstellungen zu der Arbeitgeberinfo an die Beschäftigten „Tarifverhandlungen: Update#2“:

- Basis von Tarifverhandlungen ist das Tarifvertragsgesetz. Verhandlungspartner sind Arbeitgeber und Gewerkschaften. Betriebsräte haben über die Einhaltung der Tarifverträge zu wachen.
- Bei Falck Spree-Neiße wurde das Niveau des TVöD 2018 nach einem Arbeitskampf erreicht. Dazu gehören neben der Arbeitszeit auch z. B. die höhere Jahressonderzahlung, Zusatzurlaub, Schichtzulage, Erholungsurlaub und Altersvorsorge. Hier war, anders als bei promedica im Vorfeld keine Reduzierung der Wochenhöchst Arbeitszeit vereinbart worden.
- Ein/e Notfallsanitäter\*in bei promedica verdient in den ersten 9 Jahren der Beschäftigung ca. 450 € mtl. weniger, bis zum 12. Jahr noch ca. 70 € mtl. weniger, bis zum 15. Jahr mtl. ca. 60 € mehr und ab dem 16. Jahr bis zum Renteneintritt ca. 100 € mtl. weniger als im TVöD oder im DRK-Reformtarifvertrag, der auch die Wochenhöchst Arbeitszeit auf 45 Std gesenkt hat.

Gesundheit, Soziale Dienste,  
Wohlfahrt und Kirchen



# Eine Kundgebung ist noch keine Arbeitsk Kampfmaßnahme. Kolleg\*innen haben sich in ihrer Freizeit trotz Sturm und Regen nach Hamburg aufgemacht.

„Wir haben uns ganz bewusst in dieser Tarifrunde auf die Geldforderung konzentriert“, erläutert ein Mitglied der Tariffkommission, „obwohl in unserem Tarifvertrag noch einiges versteckt ist, was deutlich dem öffentlichen Dienst hinterherhinkt.“ Die Retter\*innen lieben ihre Arbeit und füllen sie mit Herzblut aus – das ist auf der Kundgebung immer wieder zu hören. Darum entsetzt sie auch die Forderung des Unternehmens, die Wochenhöchst arbeitszeit wieder auf 48 Stunden zu erhöhen. „Die spielen fahrlässig mit unserer Gesundheit und haben wohl vergessen oder nie gewusst, wie belastend die Arbeitsbereitschaft ist“, kritisiert ein Kollege, der schon lange auf einer Rettungswache arbeitet. „Da sitzt man nicht rum, sondern ist permanent angespannt, weil man nicht weiß, was in den nächsten Minuten kommt. Es kann ein Routineeinsatz sein, aber auch ein traumatisierender Unfalleinsatz.“



Foto: ver.di

## Wir verschaffen uns Respekt!

Die hoch qualifizierte, anspruchsvolle und oft stark belastende Arbeit muss besser entlohnt werden!

Den europäischen Tag des Notrufs 112 nahmen wir zum Anlass, Falck aufzufordern seine Beschäftigten respektvoll und anerkennend zu behandeln!

Retter\*innen machten am 11. Februar 2020 deutlich, dass sich Falck in den Tarifverhandlungen bewegen muss, um für Fachkräfte attraktiv zu bleiben!

## Beitrittserklärung Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer



### Vertragsdaten

Titel  Vorname  Name

Straße  Hausnummer

Land/PLZ  Wohnort

Staatsangehörigkeit

Telefon

E-Mail

Ich möchte Mitglied werden ab

   

Geburtsdatum

Geschlecht  weiblich  männlich

### Beschäftigungsdaten

Arbeiter\*in  Beamter\*in  erwerbslos  
 Angestellte\*r  Selbständige\*r

Vollzeit  Teilzeit Anzahl Wochenstunden:

Auszubildende\*r/Volontär\*in/Referendar\*in  
 Schüler\*in/Student\*in (ohne Arbeitseinkommen) bis   
 Praktikant\*in  Dual Studierende\*r  Sonstiges

ich bin Meister\*in/Techniker\*in/Ingenieur\*in

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

Straße  Hausnummer

PLZ  Ort

Branche

ausgeübte Tätigkeit

monatlicher Bruttoverdienst  Lohn-/Gehaltsgruppe o. Besoldungsgruppe  Tätigkeits-/Berufsjahre o. Lebensalterstufe

€

Ich wurde geworben durch:

Name Werber\*in

Mitgliedsnummer

Ich war Mitglied in der Gewerkschaft

von  bis

### Monatsbeitrag in Euro

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mindestens 2,50 Euro.

### Zahlungsweise

monatlich  vierteljährlich  zur Monatsmitte  
 halbjährlich  jährlich  zum Monatsende

Titel/Vorname/ Name Kontoinhaber\*in (nur wenn abweichend)

Straße und Hausnummer

PLZ/Ort

### Datenschutzhinweise

Ihre personenbezogenen Daten werden von der Gewerkschaft ver.di gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem deutschen Datenschutzrecht (BDSG) für die Begründung und Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben an diesbezüglich besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit Ihrer gesonderten Einwilligung. Die europäischen und deutschen Datenschutzrechte gelten in ihrer jeweils gültigen Fassung. Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://datenschutz.verdi.de>.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu ver.di / zeige Änderungen meiner Daten an<sup>1)</sup> und nehme die Datenschutzhinweise zur Kenntnis.

Ort, Datum und Unterschrift

<sup>1)</sup> nichtzutreffendes bitte streichen

### SEPA-Lastschriftmandat

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
 Gläubiger-Identifikationsnummer: DE612ZZ00000101497  
 Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige ver.di, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ver.di auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

BIC  IBAN

Ort, Datum und Unterschrift

### Nur für Lohn- und Gehaltsabzug!

Personalnummer

### Einwilligungserklärung zum Lohn-/Gehaltsabzug in bestimmten Unternehmen:

Ich stimme der Entrichtung meines Mitgliedsbeitrages im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren zu und willige in die Übermittlung der hierfür erforderlichen Daten zwischen meinem Arbeitgeber und ver.di ein. Diese Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft gegenüber ver.di oder meinem Arbeitgeber widerrufen.

Ort, Datum und Unterschrift